

Helga Geyrecker

COOL Impulszentrum, Wien

COOL

Cooperatives Offenes Lernen – WERTvolle Bildung

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2025.i3.a594>

COOL steht für „Cooperatives Offenes Lernen“ in der Sekundarstufe. Das pädagogische Konzept kultiviert die professionelle pädagogische Haltung von Lehrkräften und ermöglicht WERTvolle Bildung in der Unterrichts- und Schulentwicklung. COOL Pädagog*innen entwickeln Unterricht und Schule am jeweiligen Standort weiter. Im Kern stehen drei Prinzipien: Freiheit, Kooperation und Selbstverantwortung – in Anlehnung an den Daltonplan von Helen Parkhurst. Der Beitrag zeigt, wie kooperatives offenes Lernen in Freiheit und Verantwortung gelingt.

Cooperatives Offenes Lernen, professionelle pädagogische Haltung, Unterrichts- und Schulentwicklung, Kooperation, Freiheit, Selbstverantwortung

Wofür steht COOL – wo hat es seine Wurzeln?

Die Marke COOL steht für Cooperatives Offenes Lernen (Impulszentrum, 2025). Das pädagogische Konzept wurde 1996 in Österreich von einem Lehrer*innenteam um Helga Wittwer und Georg Neuhauser entwickelt und richtet sich an Pädagog*innen der Sekundarstufe I und II. Lehrkräfte, die nach dem COOL Konzept unterrichten – sogenannte COOL Pädagog*innen – gehören der Lehrer*inneninitiative – der sogenannten COOL Community – an.

Das Konzept professionalisiert die pädagogische Haltung von Lehrkräften, befähigt Schüler*innen zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem und kooperativem Lernen und trägt so zu nachhaltiger Unterrichts- und Schulentwicklung bei.

Von Beginn an kooperierte das Gründerteam eng mit dem Bundesministerium für Bildung und gründete das COOL Impulszentrum, um den Bildungsauftrag des Ministeriums bis heute zu erfüllen: den COOL Ansatz zu verbreiten.

COOL hat seine Wurzeln im Daltonplan nach Helen Parkhurst. Lernen wird über klare, schriftliche Aufträge organisiert. Der Daltonplan basiert auf den Prinzipien Freiheit, Kooperation und „budgeting time“: Lernende wählen eigenständig Aufgaben und Wege (Freiheit), arbeiten miteinander (Kooperation) und planen sowie verantworten ihre Arbeitszeit und Etappen selbst („budgeting

time“). Lehrkräfte begleiten als Tutor*innen, beraten, vereinbaren Ziele und sichern Qualität (Parkhurst & Marryat 2012).

Aus diesen Grundideen wurde das pädagogische Konzept COOL mit seinen COOL Prinzipien abgeleitet: Freiheit und Kooperation bleiben zentral, und das Zeit- und Arbeitsmanagement wird als Selbstverantwortung verstanden – die bewusste Planung, Durchführung und Reflexion des eigenen Lernprozesses.

Das pädagogische Konzept COOL

Das pädagogische Konzept stellt die COOL Prinzipien – Freiheit, Kooperation und Selbstverantwortung – ins Zentrum. Sie prägen Haltung, Unterricht und Schulorganisation und bilden den Maßstab für das schulische Handeln.

Damit diese Prinzipien im Schulalltag wirksam werden, braucht es eine professionelle Grundhaltung der Lehrpersonen: wertschätzend, begleitend und unterstützend; sie balanciert reflektierte (Self-)Awareness mit routinengeleitetem Handeln und ist getragen von werteorientierter Professionalität und gelebter Wertschätzung. COOL unterstützt Lehrpersonen gezielt dabei, diese Balance im Berufsalltag zu entwickeln und zu stärken (Hofmann, 2025).

Im Unterricht zeigt sich das konkret beim routinengeleiteten Handeln in der Unterrichtsplanung und bei der Begleitung der Schüler*innen als Lerncoaches.

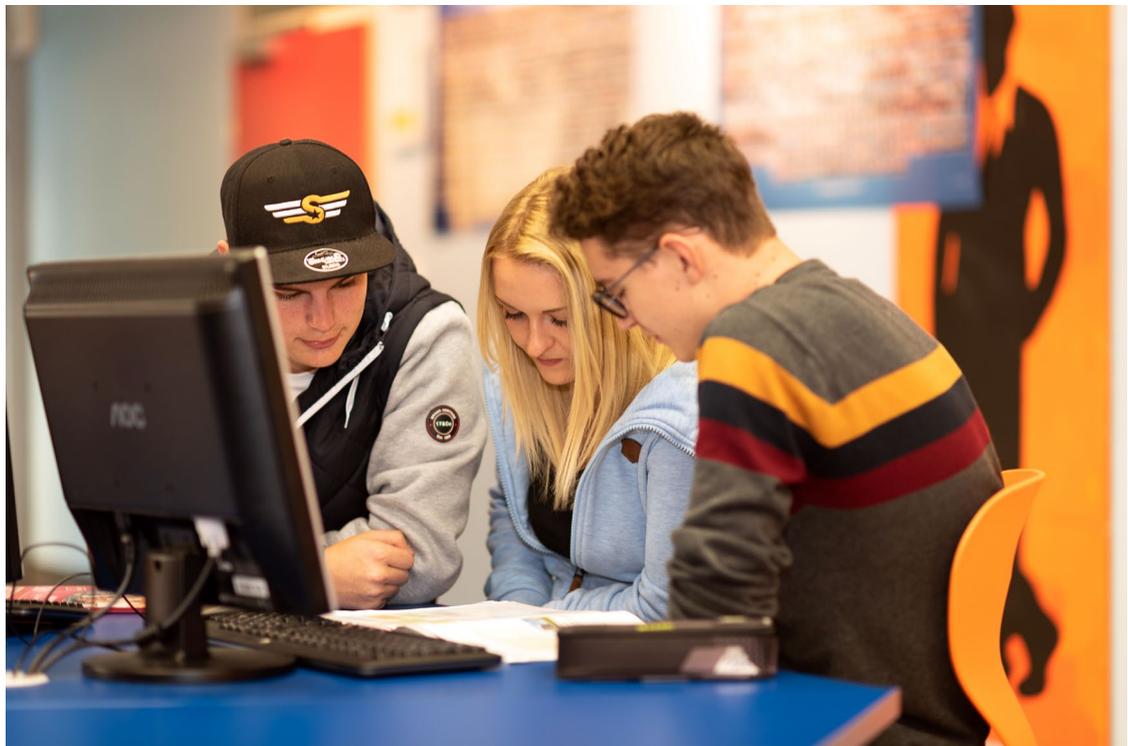


Abb. 1: COOLer Unterricht - Quelle | Foto: Isabelle Bacher

Der Unterricht wird in sogenannten Assignments – auch genannt Arbeitsaufträge, Lernjobs ... – verschriftlicht. Darin werden Lernziele, Kompetenzen, Inhalte, Materialien mit Quellen, Aufgaben, der Zeitrahmen, der Abgabemodus der Produkte, die Sozialform, die Orte des Lernens, Wahlmöglichkeiten und deren Freiheitsgrade, Qualitäts- und Bewertungskriterien und Unterstützungs- und Feedbackmöglichkeiten festgehalten. Manchmal wird zu Beginn einer COOL-Einheit Input gegeben – sozusagen frontal unterrichtet – dies ist aber nicht zwingend notwendig. Die Assignments sind so gestaltet, dass die drei Prinzipien – Freiheit, Kooperation und Selbstverantwortung – im Lernprozess gelebt werden können.

Was bedeutet dies nun in der Umsetzung?

Freiheit bedeutet: Schüler*innen können – vereinfacht gesagt – selbst entscheiden, mit wem, woran, wo und wie lange sie lernen. Der Freiheitsgrad wird über die Gestaltung der Arbeitsaufträge gesteuert – idealerweise stufenweise erweitert – und im Prozess von den Schüler*innen verantwortet, begleitet und unterstützt durch die Lehrkräfte.

Kooperation heißt: Schüler*innen wählen die Sozialform – Einzel-, Partnerinnen- oder Gruppenarbeit – selbst. Im besten Fall kooperieren die Schüler*innen. Kooperatives Arbeiten muss gelernt werden. Deswegen dosiert auch hier die Lehrkraft den Grad der Öffnung und begleitet die Entscheidung.

Selbstverantwortung schließlich bedeutet: Schüler*innen stecken sich individuelle Ziele, abgestimmt auf Bedürfnisse und Stärken. Lehrkräfte reflektieren den Prozess mit den Schüler*innen von Beginn bis Abschluss der COOL Einheit(en). Oftmals werden die Lernergebnisse durch Selbst- und Partner*innenkontrolle gesichert. So wird Lernen sichtbar, anschlussfähig und nachhaltig.

Lehrkräfte haben im Gegensatz zum reinen Frontalunterricht im COOL Unterricht die Möglichkeit, als Lerncoaches den Lernprozess einzelner Schüler*innen individuell zu begleiten. Sie strukturieren Lernprozesse, beraten, geben Feedback und sichern Qualität. Auf Basis einer reflektierten, wertorientierten Haltung beobachten sie Unterricht systematisch und schätzen Entwicklungsstände ein – so entstehen die Voraussetzungen für Individualisierung und selbstgesteuertes Lernen und für die eigene Weiterentwicklung.

Neben der Professionalisierung von Haltung und Unterricht der Lehrkräfte wirkt COOL als Schulentwicklungsansatz am eigenen Standort: Die Prinzipien Freiheit, Kooperation und Selbstverantwortung gestalten Strukturen, Prozesse und Schulkultur maßgeblich – und schaffen die Grundlage für wertvolle Bildung.

COOL Hochschullehrgang für Schulentwicklung mit Cooperativem Offenem Lernen

Manche Lehrkräfte eignen sich das pädagogische Konzept selbstständig an, andere werden an ihrer Schule von COOL-affinen Kolleg*innen begleitet und geschult – als Peers, die Erfahrungen teilen und Praxis öffnen.

Wieder andere besuchen einen Hochschullehrgang für Cooperatives Offenes Lernen für Schulentwicklung, um COOLes Arbeiten systematisch zu erlernen und zu vertiefen (Wien, 2025). Bereits im Hochschullehrgang stehen die COOL Prinzipien im Mittelpunkt des Lernens. Lehrkräfte erleben das Lernen so, wie es ihre Schüler*innen später tun: in Freiheit, Kooperation und Selbstverantwortung.



Abb. 2: Hochschullehrgang für Schulentwicklung mit cooperativem offenem Lernen |
Foto: Hedwig Schitter

Im Hochschullehrgang professionalisieren Lehrkräfte in einem Zeitraum von eineinhalb Jahren methodengeleitet und wissenschaftsbasiert ihre Praxis und stoßen daraus Schulentwicklung an. Sie klären und reflektieren Haltung sowie Rollenverständnis, unterziehen ihren Unterricht einer pädagogischen Diagnostik und entwickeln Didaktik/Methodik für selbstgesteuertes Lernen inklusive förderlicher Leistungsbewertung. Zentrale Themen sind (Self-)Awareness, Selbststeuerung, Umgang mit Belastung, lebensbegleitendes Lernen sowie Arbeit in professionellen Lerngemeinschaften, Feedback- und Konfliktmoderation.

Im Unterricht zeigt sich die Wirkung durch Partizipation. Transparente Ziele, Mitsprache und demokratisches Handeln, flankiert von klaren Arbeitsaufträgen und strukturierten Reflexionsphasen, fördern nachhaltige Lernprozesse.

Auf dieser Basis initiieren, implementieren und evaluieren Lehrer*innenteams standortbezogene Entwicklungsprojekte. COOL – wie auch der Daltonplan – ist kein starres Modell, sondern ein dynamischer Ansatz, der sich am jeweiligen Standort entfaltet – Parkhurst sprach von „a way of life“ (2018).

Mögliche Vorhaben sind die Einführung von COOL, die Gestaltung unterschiedlicher COOL Settings – z. B. COOL Tag(e) oder COOL Woche(n) als „Zeitgefäße“ –, die Entwicklung themen-

zentrierter und/oder fächerübergreifender Assignments und viele mehr. Das Schulteam legt das Projekt fest – das COOL Leitungsteam begleitet den Prozess im Rahmen des Hochschullehrgangs.

	MO	DI	MI	DO	FR
1	NAWI	D	E	BW	MAM
2	NAWI	D	E	E C	D
3	I N D Y			MAM O	PBSK V
4				Geo O	PBSK R A
5	UR	BW	F	NAWI L	RK/ETH
6	UR	BW	F	OMAI	RK/ETH
7	BWS	UR	OMAI	Team-Besprechung	
8	BWS	GEO			

Abb. 3: Exemplarischer Stundenplan SZ-Ybbs | Foto: SZ-Ybbs/Geyrecker

Durchgängig im Fokus stehen die Professionalisierung der Haltung, die Unterrichtsentwicklung und die Schulentwicklung – für wertvolle Bildung. Abbildung 4 zeigt Inhalte und Ablauf des Hochschullehrgangs:

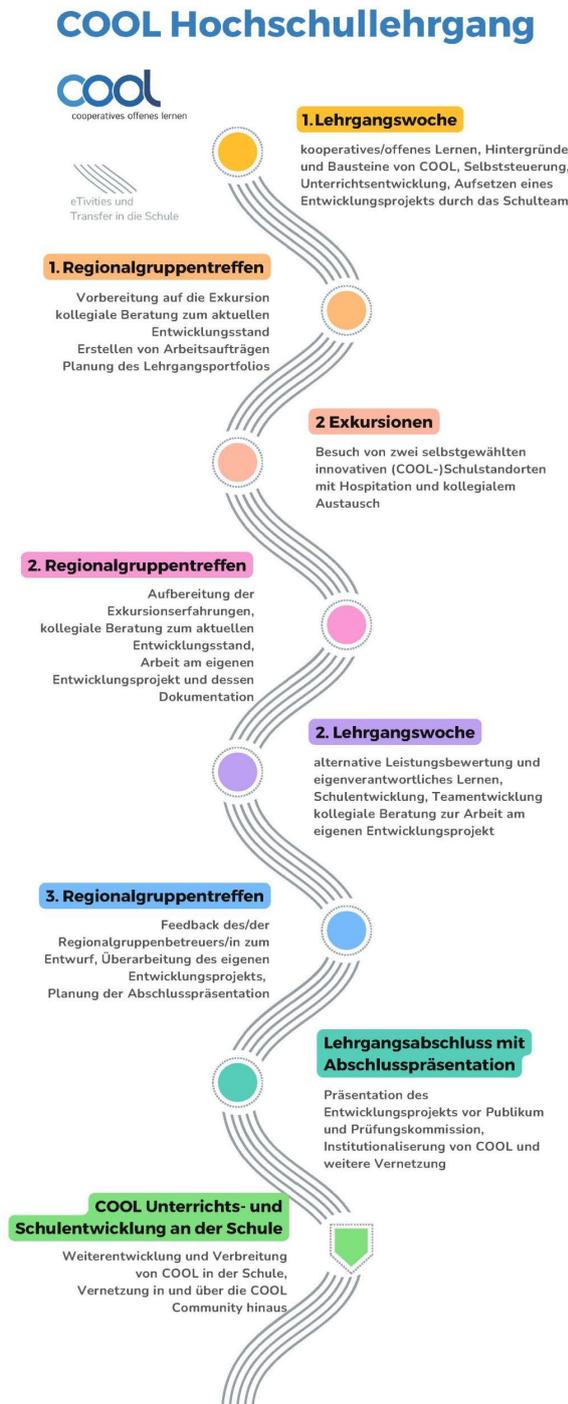


Abb. 4: Hochschullehrgang für Schulentwicklung mit Cooperativem Offenem Lernen | Bild: canva.com

Die Wirksamkeit wird über Abschlussarbeit und Portfolio, die öffentliche Präsentation/Demonstration sowie die Planung der nächsten Schritte am Standort sichtbar und gesichert.

Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbreitung von COOL an der Schule sowie die Vernetzung innerhalb und über die COOL Community – bestehend aus COOL Pädagog*innen – hinaus.

Fazit

COOL ist ein pädagogisches Konzept – **Aus der PRAXIS für die PRAXIS.**

COOL professionalisiert Lehrkräfte und stärkt Haltung und Handeln: Lehrpersonen gestalten Unterricht und Schule entlang von Freiheit, Kooperation und Selbstverantwortung – **für WERTvolle Bildung.**

Literaturverzeichnis

Hofmann, F. (22.06.2025). *Blutleer oder duftige Routinen? COOL Impulszentrum.*
<https://www.cooltrainers.at/blutleer-oder-duftige-routinen/>

Impulszentrum. (30. 08 2025). *Cooltrainers.* <https://www.cooltrainers.at>

PH Wien. (17.03.2025). *Curriculum Hochschullehrgang für Schulentwicklung mit Cooperativem Offenem Lernen.*

Parkhurst, F., & Marryat, R. (2012). *Education on the Dalton Plan* (Classic Reprint ed.). Forgotten Books.

Parkhurst, H. (2018). *Education on the Dalton Plan.* Forgotten Books.

Autorin

Helga Geyrecker, BEd MAS MA

1994 bis 1998 Lehrerin an der HLUW Yspertal; seit 1998 Lehrerin für Officemanagement und Deutsch (Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache) am Schulzentrum Ybbs; projektverantwortlich für: die Schulbibliothek, den Kreativclub, das Schultheater sowie zwei Verantwortungsprojekte im Bereich Service Learning; Schulbuchautorin für Officemanagement; Mitglied im Leitungsteam des COOL Impulszentrums

Kontakt: helga.geyrecker@cooltrainers.at